



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Schaw-Bünn der Göttlichen Liebe/ Darauff das
erbärmliche Trawr-Spiel Christi Iesv Deß leydend- und
sterbenden Sohns Gottes/ Aller Christlichen Welt vor
Augen gebildet wird**

Engelgrave, Henricus

Cöllen, 1688

XX. Wie/ und warumb der Herr Jesus mit geneigtem Haupt seinen Geist
auffgeben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45822](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45822)

Zwätzigste Vorstellung

Oder

Betrachtung von dem Todt Christi am Creutz.

Inclinato capite tradidit Spiritum.

Ioan. 4. 19. v. 30.

Erster Punct.



Emina circumdāns virum, Das Weib / welches einen Mann umgeben / a ein
 grosses Wunder; doch ein solches Wunder / das schon mit Augen gesehen / in dem Hauß
 der beyden Jungfräwlichen Eheleuthen Joseph und Maria. Der grosse Gott / ein kleines
 Kind; ein Wunder / doch ein solches Wunder / das schon mit Augen gesehen / von den Hirten im Stall zu Bethlehem. Der
 unüberwindliche Samson in Ketten gebunden / ein grosses Wunder / doch ein solches Wunder / das schon mit Augen gesehen / im
 Riechthauß Pilati zu an heut aber / mein Christ / ist auff dem Berg Calvariā ein Wunder zu sehen / das noch nie kein Mensch vom
 ersten Anbeginn der Welt gesehen / was noch nie kein Engel / ja der sonst allsichtige Gott selber nicht gesehen hat. Himmel und Erd
 entsetzen sich; Sonn und Mond erschrecken sich; alle Elementa heben an sich umb und umb zu kehren: der ganze Erdbodem zittert;
 die harte Steinfelsen zerspringen; der Vorhang des Tempels zerreißt; die Gräber der Todten werden geöffnet; die verstorbene
 Todten; Leiber kriechen auß der Tiefe herfür; der Tag verkehret sich in ein finstere Nacht; in Synnā / alle Geschöpf /
 und

I.
a ter. c.
31. v. 22

M m 2

und die ganze Natur fangen an zu schröcken/ zu schauderen/ zu wehklagen/ zu heulen und zu weinen. Dionysius Areopagita, wie er von fernem diesem neuen Wunderhandel zugeschawet / hat diesen Schuß also bald gemacht; entweder sey der Jüngste Tag vorhanden/ oder aber der Urheber der Natur sey in den allerhöchsten Todesnöthen. Also ist's / mein H. Dionysius; Christus Jesus der Sohn des lebendigen Gottes / nach dem er im menschlichen Fleisch 33. Jahren auff dieser Welt gelebt; drey ganzer Stunden in den euffersten Nöthen/ von Gott und allen Menschen verlassen / am Creuz gehangen; gibt endlich seinen Geist auff; *inclinato capite tradidit spiritum*, ^a hierüber entsetzt sich also sehr die ganze Natur / daß sie sehen muß ihren Urheber eines so erschrecklichen / jämmerlichen Todts sterben.

a l. c.

II.

Siccine separat amara mors? scheidet dan also der bittere Todt? klaget der allerbetrübtte Fronleichnam Christi Jesu; siccine? scheidet dan also der bittere Todt / eine solche Seel von einem solchen Leib? ach! scheiden / bitteres scheiden! die Seel und der Leib Christi 33. Jahren zusammen gelebt ohn einige Mißverständnis / ohn allen den geringsten wiedrigen Willen. Der Leib und die Seel Christi so lange Jahren beysammen gelebt / vereinigt mit dem unerschaffenen Göttlichen Wesen / mit dem Band der Lieb die Menschheit an die Gottheit also fast verknüpft? was einem gefiel / gefiel der anderen; was der anderen mißfiel / daran wolt dieser auch kein gefallen haben; *cor unum, anima una*: Christus Jesus / der vermenschte Gott / und Göttlicher Mensch / O wunder über alle wunder! stirbt dahin eines so gewaltigen / bitteren Todts; *inclinato capite tradidit spiritum*. Siccine separat amara mors? du tyrannischer Liebstrenner / du bitterer Todt / scheidest du also die so herzliche Seel von mir / ware die Klag-red / so der trawrende Fronleichnam geführt; scheidest von mir die Seel / welche da ist das einzige Leben meines Lebens? welche da ist mein halbes Göttliches Leben? die Seel / welche da vom ersten Augenblick an / da sie mit mir vereinigt worden / das Göttliche Wesen angeschawet / und in stäther Anschawung dessen mich angefüllet hat mit den allergrößten himmlischen Freuden? werde ich nun nach ein so langes freuden-volles Göttliches Leben in einen betrübtten Todten

Todten-Corper verändert werden? O grausame / bittere Todt!
was ein seltsame Veränderung ist diese / die ich leiden muß / daß du
tyrannischer Liebsterrenner mir also gewaltiger weiß anthuest? mors
amara! die befeindte Leib und Seelen soltestu zertrennen / die be-
freundte beyfammen in Einigkeit leben lassen.

Ein ganz gleiche Klagred hat die Seel geführet: *siccine sepa-* III.
rat amara mors? scheidest du also von mir den hochgebeteten
Leichnam / meine so liebe Freundin / meine so getreue Mitgefähr-
tinn? diesen Leib hab ich geliebt nechst Gott über alles; und muß
an ieko davon abscheiden / ihn verlassen? O Gott / mein himlischer
Vatter! wie lang wird dieses scheiden dauern? 40. Stunden?
O wie wird der verliebten Seelen fallen / diese / auch so geringe Zeit
der Abwesenheit ihres Geliebten? dan / wie leichtlich zu ermessen /
daß nie kein Seel ihren Leib / und der Leib seine Seel so lieb gehabt /
als der Leib und die Seel Christi so herzlichlich sich unter einan-
der geliebt: je grösser nun die Lieb / je fester das Band; mit desto
grösser Gewalt hats müssen zertrennet werden: mit was grossen
Schmerzen nun diese Zertrennung abgangen / ist mit keinen Wor-
ten auszusprechen; stelle dir es heim / mein Christliche Seel / mit
reiffere Nachsinnung ein mehreres darüber zu betrachten.

Daß nun Himmel und Erd / die Elementa und ganze Natur IV.
mit so herzlichlichen Mitleiden darüber entsetzt / da sie diese so aller-
schmerzliche Entscheidung gesehen / gibt mir wol kein groß wunder
mehr: dieses aber gibt mir wunder / daß der sündige Mensch / wel-
cher die einige Ursach dieser Entscheidung ist / nicht ansange zu zit-
teren / zu beben / Kew und leyd zu gewinnen / über diese Mordthat /
so er gar zu heylloser weiß an seinem Gott verübt. Du / mein sün-
diger Mensch / du und kein ander ist es / *qui non timuisti mittere*
manum tuam, ut occideres Christum Domini, a 2. Reg.
ge / der sich nicht gescheuet hat Hand anzulegen / den c. 1. v. 14
Gesalbten des Herren / das ist den Sohn Gottes zu tödten:
wo ist aber deine Kew / dein Leid? wo seynd die Buß- Thränen / diese
Gottes Mord / eine so erschrocklich grosse Sünd zu beweinen?
Der König David hatte den Urias unschuldiger weiß umbs Leben
gebracht / b wie ist ihm gegangen? O! sagt er mit ganz kläglichen b 1. Reg.
Worten; so bald hab nicht diese Mordthat verübt. Also bald c. 22. v. 7.
ist 9.

Am 3

ist 9.

ist ein Angst und Schrecken an mein sündiges Herz ge-
 stossen / daß nicht gewußt hab / wo mich lassen / wo hin mich kehren
 oder wenden solt ; timor & tremor venerunt super me, & conce-
 xerunt me tenebrae .

2 Ps. 54.

v. 6.

V.

Es hat sich der beängstigte David in sein Schlaf-Kammer
 verschlossen / alles Sonnenlicht darauß geschlossen / und in diesem
 finsternen Buß-Zimmer also häufig geweinet / daß sein Schlafbeth
 mit häßlichen Thränen-Wasser überschwommen ; hat also lang ge-
 weinet / biß sich endlich der gütige Gott über ihn erbarmet / und den
 so reumüthigen Sünder hernieder zu Gnaden aufgenommen.
 Und du / mein Sünder / der nicht einen Menschen / sondern den
 Sohn Gottes ermordet / dem gesalbten deß Herren deine Meichel-
 mörderische Hand angelegt / ein so häufiges Bluth deß unschuldigen
 Lambs Gottes vergossen ; und dennoch kein einige Buß-
 Thrän auß deinen Augen expressen kanst / ist dieses nicht ein wun-
 der über alle wunder ?

VI.

Zu verwundern ist / daß die Steinfelsen zerreißen / die Elementa
 sich entsetzen / die sonst unempfindliche Creaturen den Todt ihres
 Schöpfers dennoch empfinden / darüber ein so grosses Mitleiden
 tragen : daß dein sündhaftes Herz aber / mein sündiger Mensch /
 also steinhart / und sich durch den Todt deß Sohns Gottes zu so
 gar kein Mitleiden erweichen lasse / das ist ein wunder über alle
 wunder : daß dein todte Seel sich nicht rege / da doch die todte
 Gebein der Verstorbenen bey dem Todt Christi auß den Grä-
 bern sich herfür gemacht / du aber in dem stinckenden Grab der
 Sünden / ohn alles Gefühl und Empfindlichkeit liegen bleibest ; die-
 ses ist ein Elend / mit bluthigen Thränen zu betweinen. Und / was
 meynstu wol / daß deiner werden wird an jenem Tag deß letzten Ge-
 richts / wan dieser am Creuz entschlaffene Löw vom Geschlecht Ju-
 da erwachen / und mit brüllender Stimm alle andere grausame
 Thier wider dich hegen und anreißgen wird / sich an dich zu rechen ?
 accipiet armaturam zelus illius, & armabit creaturam ad ultionem
 inimicorum. acuet duram iram in lanceam, & pugnabit cum illo

b Sap. c.

5. v. 18.

orbis terrarum contra insensatos b. In der Zeit / wan sein Ey-
 fer wird Wehr und Waffen nehmen ; seine Geschöpf
 waffen zur Raach seiner Feinden = seinen grausamen
 Zorn

Zorn wird er als ein Spieß scharff machen / und wird der ganze Umbkreis der Welt mit ihm streiten wider die Unbesonnene; was meinstu / sprich ich / daß keiner als dan wird werden? wan Himmel und Erd / und alle Creaturen sich werden gegen dich zur wehr stellen; und die unempfindliche Geschöpf / welche bey dem Todt Christi empfindlich worden / dich strafen / daß du empfindliche Creatur bey dem Todt deines Erlösers also ganz unempfindlich blieben?

Zweyter Punct.

NOsergo diligamus Deum, quoniam Deus prior dilexit nos, I.
 so last uns dan Gott lieben / weil er uns der erste geliebt hat / seynd die Wort des lieben Jüngers Christi Joannis: a ja wir müssen ihn lieben / schreibt der Apostel Paulus / *2 Epist. 17*
 dan die Lieb Christi zwinget uns / ihn herwieder zu lieben; *1. Cor. 13. 4. v.*
 charitas enim Christiurget nos; estimantes hoc, quoniam, si u- *19.*
 nus pro omnibus mortuus est, ergo omnes mortui sumus; & pro *b Rom. 8.*
 omnibus mortuus est Christus; will so viel sagen / weil der Herz *1. v. 14.*
 Christus für uns alle gestorben / und gestorben auß lauter Liebe; wie ist es nun anders möglich / als daß wir dem so liebreichen unseren Gott und Heyland die so höchstschuldige Gegenliebe zeigen? Mein liebe Römer / müst wissen / daß ich also gesinnet bin; hoffe / ihr werdet gleich gesinnet seyn; wan es die Noth thun solte / für den jenigen zu sterben / der für uns einen so erschrecklich bitteren Todt gelitten hat.

Und / bitte euch / was doch auff der gangen weit und breiten *II.*
 Welt immer seyn mögte / daß uns von der Liebe Christi solt abhalten können? *quis nos separabit à charitate Christi?* c *Rom. 8.*
 was ist es / daß uns von der Liebe Christi mag abwen- *8. v. 35.*
 dig machen? *neque mors, neque vita, neque alia creatura poterit nos separare;* weder Todt / weder Leben / weder icht was auff Erden wird uns absondern können; dieses bin ich vergewiß / *certus sum.* Daß du also gesinnet / mein Häule / will ich dir glauben: daß aber alle Römer ein gleiches gesinnet / und bereit seyn umb der Liebe Christi willen alles übel zu leiden /

leiden / zu sterben ; das kan ich mir annoch nicht wol einbilden.
 In ipso vita erat, in Christo war das Leben / a das so süsse
 Leben aber hat er dem Menschen zu lieb allgerne dargeben/auff das
 der erstorbene Mensch möchte ewig leben ; mein Paule ! das du
 dem unsterblichen König der Ewigkeit / regi saeculorum
 immortalis ; regi, cui omnia vivunt, dem König des ewigen Le-
 bens zu lieb bereit bist zu sterben / glaub ich dir : wie solten aber viele
 auß den Römern / der besten Christen wol keine / von dergleichen
 annoch heut die ganze Christliche Welt erfüllt ist / Christo zu lieb
 willig und bereit seyn zu sterben ? seynd sie doch vorhin schon todt ;
 liegen schon begraben in der stinkenden Schroind-Gruben aller
 Sünd und Laster : viventes mortui, lebend / was den Leib an-
 gehet / verstorben und todt an der Seelen.

III.

Filix Jerusalem, sagte der Herz zu den Töchtern Sion / da sie
 über seinen Todt weineten / nolite flere, super vos ipsas flere, b
 nicht über meinen Todt seyt betrübt ; trawret vielmehr
 über ewren selbst eigenen Todt der Seelen : dan ich weiß/
 leider ! gar zu wol / das / ob ihr euch schon anders nicht einbildet/
 als das ihr annoch bey dem leben seyt / so ist doch eben wenig Lebens in
 euch / als in dem todten Körper Lazari / welcher schon vier Tag / wolt
 Gott / das ihr nicht vier Jahr / 24. Jahr / 40. Jahr schon im Grab
 der Sünden gelegen ; quatrivanus Lazarus jam foeret, c eben
 so / sagt der Herz / d scio opera tua ; nomen habes, quod vivas ;
 & mortuus es ; hast zwar den Nahmen / das du lebest /
 deine vielfältige Sünden aber haben dir schon längst
 das Leben der Seelen benommen ; vivens mortuus, wie
 der verlorne Sohn / e welcher bey dem hüpfen und springen / pfeif-
 fen und singen / bey dem fressen und sauffen / banquetieren und caress-
 siren ihm anders nicht einbildte / dan er lebte ; war in dessen
 Todt / mortuus erat ; wie sein selbst eigener Vatter von ihm re-
 det. Wie er bey lustiger Gesellschaft mit seinen kurtweilen und
 possenreissen andere ganz lebendig machte ; mortuus erat, er selbst
 war todt. Wie er gleich einer Satw S. V. sich in den Roth
 der Sünden umb und umb welkte / mit Huren und Buben das
 lustigste Geschier machte ; mortuus erat. Wie er auff den grü-
 nen Wiesen veneris, in praxis luxuriz, wie sie der Weise Mann
 nennet /

nennet/ ^a gleich den muthwilligen Kälber den einen Luftsprung ^{a Sap. c.}
über den anderen thäte; mortuus erat, er war todt. ^{2. v. 8.} Wie er
zulezt auß der unsauberen Porcellana mit den gerüffelten Tisch-
Gesellen die unmensliche Speiß vor lieb name / mortuus erat,
er war todt.

Eben so du / mein Sünder und Sünderinn / nomen habes, ^{IV.}
quod vivas, & mortuus es, hast den Nahmen bey unehrbaren
Gesellschaft / in dem du also fleißig mitmachst / daß du lebest/
und bist dennoch todt / mortuus es. In dem du Gott und
seine Heilige lästerst / Geist- und Weltlichen die Ehr / deinem Nech-
sten sein Haab und Gut benimbst; mortuus es. In dem du die
so lange Jahren schon in der Beicht verschwiegene Sünden bey dir
trägst; mortuus es. Ja / in dem Augenblick / da du auch nur eine
der kleinsten Todt- Sünden begehest / stirbst dahin des ewigen
Todts / & mortuus est. Lazarus war schon begraben gewesen vier
ganker Tagen / da hat ihn der Herr vom Todt herwieder auff-
wecket; wie lange Jahren schon du / mein Sünder / in dem stin-
ckenden Sünden-Grab gelegen / weistu selbst am besten. Scham
da aber / was sich anheut bey dem Todt Christi hat wunder selkames
zugetragen / monumenta aperta sunt, schreibt der Evangelist / ^{b Matt. c. 27. v. 52.}
die Gräber haben sich geöffnet / die Todten seynd her-
vorkommen. Dein wüßtes lästerliches Maul / mein Sün-
der / ein heßliches Todten Grab / wie der Prophet David es
nennet ^{c Ps. 5. v. 10.} Sepulchrum patens est guttur eorum; dieses Grab end-
lich einmal geöffnet / den so lang verschlossen gewesenen Mund im
Beichtstuhl fein weit auffgethan / auff daß die sundhafte Seel/
welche die teuflische Geschämigkeit von so geraumer Zeit hero aller-
tieffst vergraben gehabt / nun endlich einmahl hervor ans Licht der
Göttlichen Gnaden mag kommen; Lazare, veni foras; her auß
der Tieffe der Sünden du armer begrabener junger Gesell und
junge Tochter / adolescens, tibi dico surge, ^{d Luca c. 7. v. 14.} du junger Mensch /
wie jung an Jahren / so alt an Sünden; nicht ich sage es / der
Herr Jesus / dein Heyland und Seligmacher sagts / du solt auff-
stehen; an heut noch / in dieser Stunden noch auffstehen auß
dem Grab der Sünden; auffstehen auß dem Grab der bösen Ge-
wohnheit / des wollustbaren viehischen Lebens; abhalten von den
bösen

N n

bösen

bösen begierlichkeiten des Fleisches: ablassen von dem sündigen Leben/anfangen ein recht Christliches Leben: wo nicht/wird es dir ergehen/ wie dem reichen Mann *a*, welcher / da er gestorben ist/begraben worden in der Höllen/ *mortuus est dives, & sepultus in inferno.*

*a Luca
c. 16. v.
22.*

Dritter Punct.

I. **W**An jemand auff seinem Todtbeth in den letzten Zügen anfänge zu greiffen / lauffen alle seine liebe Freund und Freundinnen hinzu/eines theils zwar dem Nothleydenden ihr herbstliches Mitleyden zu zeigen; anderes theils aber umb warzunehmen/ob der Sterbende ihnen zu letzt noch ichtwas hab anzubefehlen. Dein und mein allerbesten Freund/mein Christliche Seel/ greiffst schon in den Zügen / so komme dan eylends anbey/ dein mitleydentliches Herz gegen ihn zu zeigen/ und warzunehmen/ ob er noch zu letzt was habe dir anzubefehlen. Was sehe ich aber? er ist schon hin/hat bereits den Geist auffgeben/das geneigte Haupt ist mir ein unfehlbares Zeichen des Tods. Es ist geschehen/ mein Christ/ mit unserm Herrn und Heyland Christo Jesu / *inclinato capite tradidit spiritum*; das Travr-spiel der Liebe ist vollendet: O Jesu! du mein gereuigteter Heyland/hätte ich doch mögen sterben für dich/der ich so oft den Tod verdienet hab / und du allerunschuldigstes Lamb Gottes hättest mögen leben ewiglich! umbsonst aber mein wünschen: mein Jesus/O Pein! O Schmerzen! O unleydentliches Weh meiner hergtribten Seelen! mein Jesus ist am Creutz für mich gestorben: die Liebe hat ihm den bitteren Tod angethan/ & *inclinato capite tradidit spiritum*: wie viel Wort/ ja wie viel Buchstaben / so viele Geheimnis / warumb der sterbende Sohn Gottes im Tod sein gebenedeytes Haupt geneigt.

II. S. Athanasius *b* ist der Meynung/weilen die Kräfte des Leibs Christi über die massen sehr begunten immer und immer abzunehmen; so hab sich zwar der Tod auff dem Berg Calvaria von weiten sehen lassen: dorffte aber zu dem Sohn Gottes nicht näher hinzutreten/ bis er mit geneigtem Haupt ein Winck bekommen: er solt nun frey fortfahren zu thun dasjenige / wozu er von Gott gestellt wart.

*b epist.
ad An-
tioche-
nos,*

wäre. Die neigung des Haupts ist ein Zeichen der Demuth; weil dan nun der Herz über Haupts mit dem grossen Ehren-titel von Pilato gezieret ware: Jesus Nazarenus, rex Judæorum; so hat er auß lauter Demuth / wie S. Bernardus lehret / die nidertrachtige Augen davon abgewendt / und vor sich auff die Erden dar nider geschlagen. Die neigung des Haupts Christi ist auch ein Zeichen der Armuth; dan weil er nicht so viel auß Erden hat eigenthumblichs gehabt / wo er sein Haupt hätte mögen niderlegen; filius hominis non habet, ubi caput reclinet ^a, so hat ers von dem gleichfals frembden Creutz-holtz abgeschlagen / und im freyen Luft hangen lassen. Die neigung des Haupts ist ein Zeichen der guten Inclination und Zuneigung; weil dan nun der Herz keinem Menschen auß Erden mehr geneigt war / als eben seiner lieben Mutter / lehret ein alter Scribent / daß er mit Neigung des Haupts seiner betrübten Mutter das letzte vale geben: und dieses mit so herzhlicher Zuneigung / daß ihm darüber das Herz im Leib zu Stücken gesprungen.

^a Luc. c.
9. v. 58.

Andere meynen / es hab der Herz mit neigung seines Haupts der Welt das vale geben; mit diesem scharffen Verweiß: daß er / ganz unverdienter / von ihr also gar übel tractiret / und sie also gar tyrannisch mit ihrem Schöpffer verfahren; ade Welt / du hättest wohl verdienet / daß annoch in diesem Augenblick zu nichten würdest verzeihe dir aber deine grosse Mißhandlungen / weilen nicht allerdings gewußt hast / was du thätst; hat darauff das Haupt geneigt und den Geist auffgeben; mit neigung des Haupts aber der Welt zu verstehen wollen geben / daß ihr alles zumalen verziehen / und die verdiente Straff völlig nachgelassen; wie S. Laurentius Justinianus lehret / caput suum mediator inclinat ad indulgentiam. Andere bewehrte Scribenten lehren / daß / eh der Herz seinen Geist auffgeben / hab er das Haupt vorn über die Brust herab geneigt / umb zu sehen / ob noch ein einiges Glied am ganzen Leib ohn Wunden wäre: weilen aber vom Haupt an bis zu Füßen alles eine Wunden: außser / daß über dem Herzen so wenig noch unverwundtes gewesen / daß Longinus mit seiner Lancken daher durchstehend die noch bevorstehende Herzen-Wund versehen mögte; inclinato capite tradidit spiritum, hat der Herz sein Haupt ge-

III.

An 2

neigt /

neigt / mit also geneigtem Haupt der Welt den letzten Göttlichen Segen geben: und dan endlich seinen Geist auffgeben; inclinatio capite tradidit spiritum.

IV. So da/mein Joannes/ist der Herz todt? ist's sicher/das kein Leben mehr in ihm ist? es ist leider gar zu gewiß/ qui testimonium perhibeo, vidi, & verum est testimonium meum *a.* hab's selber *a Ioan.* mit Augen gesehen / daß er den Geist auffgeben. Dein *c. 19. v.* Gott/mein Sünder/dein Schöpffer/dein Herz und Heyland ist *35.* gestorben an der tödtlichen Wunden / so du ihm versetzt hast; was Rath's deiner? fort/fort geloffen/als weit der Himmel blau ist/damit man dich Gottes-mörder / wie sonst der brauch ist/ wan einer den andern entleibt / nicht gleich bey'm Kopff nemme / und zur Goltter/zum Rad/zum Galgen/zum Teufel/zur Höllen führe; qui non timuit mittere manum tuam, ut occideres Christum Dominum, der du dich also grob versündiget / die höchste Majestät Gottes also hoch beleidiget hast: hinweg mit dir vom Berg Calvaria/von dem Orth der verübten Mord-that; sonst wird man dich zur Stund der Göttlichen Gerechtigkeit / einer so scharffen Richter in die Hand übergeben müssen: so lauff dan / was du lauffen kanst.

V. Wohin aber soll ich armer Sünder lauffen/bis zum End der Welt:dabin ich nicht sicher: und wan schon Flügel hätte/wie die Tauben / und wölte über Meer fliegen/ si habitavero in extremis maris *b.* all dort wird man mich auffsuchen / mich finden/mich ergreifen. Si ascendero in caelum: im Himmel werden mich die Engel verrathen. Si descendero in infernum: in der Höl- len werden mich die Teufel nicht schützen können; man wird sie zwingen / mich herauf zu lieffern. O Himmel! O Erd! O Höll! O Abgrund! wo soll ich armer Mifstäter dan endlich bleiben? O du gar zu erdörnter Gott! quod ibo a spiritu tuo, & quod a facie tua fugiam? wo her? wo hin? was hab ich armer Sünder gethan? wohin soll ich mein Zuflucht nemmen? wo soll ich bleiben? ist dan kein einiger getreuer Freund/ der mir Rath gebe?

VI. Ja/ mein Sünder / ich bin ein solcher: wil dir mit Rath und That an die Hand gehen / wil dir auß der Noth helfen. Du sollst thun/was die unselige Leuth/welche ein Mord-that verübt/zu thun pflegen;

pflegen; an ein geweihtes Orth/ in ein Clausen oder Kirchen laufen: dich alldort zu den Füßen des Beichtvatters darnider werffen: demselben soltu deine Noth klagen: die begangene Sünd beichten: versichert/ daß er mit dem einigen Wort absolvo dir nicht allein ein sicheres Geleit geben/ sondern auch verschaffen wird/ daß der gütige Gott/ dessen Sohn du also hoch beleidiget/ so sehr gelästert/ so übel tractiret/ und gar zu todt geschlagen hast/ dir das zeitliche Leben fristen/ und das ewige Leben noch dabey schencken wird.

Du aber/ mein Gottliebende Christliche Seel/ vor dero Augen der Herz Christus/ am Creuz hangend/ eines so bitteren Todes gestorben ist/ auß lauterer Liebe: biß dahin aber eben wenig Hiß der Gegenlieb in deinem zu gar erkalteten Herzen empfunden hast/ als wenig Hiß das Eyß zu kalter Winterzeit in sich hat: inspic vulnera pendentis, wie S. Augustinus dich also getrewlich anmahnet/ sanguinem morientis, pretium redimentis; schaw in die Wunden des am Creuz hangenden Sohns Gottes / deines Heylands: vor allen aber schaw in die Wunden seiner Seiten/ alldort wirstu sehen sein Herz offen dich zu lieben / cor apertum ad diligendum; bey dieser heiligen Wunden soltu dich erinnern/ was auch imtmer die ganze Zeit seines Lebens der Herz Jesus für dich gelitten: in erwegung eines so vielfältigen/ bitteren Leydens/ deinem also liebreichen Heyland zu Füßen fallen/ und sein deutlich/ allerbedachtfamlich alhie bekennen vor Gott und dem ganzen himmlischen Heer / was du hie herwieder umb der Lieb Christi zu thun und zu leyden bereit bist: nicht leben als mit Christo und in Christo; nichts thun/ nichts leyden/ als für Christo; nichts auff Erden lieben/ als Christum; nicht sterben / biß du zuvorhin deine Seel in die Wunden Christi habst allergetrewlichst anbefohlen; alsdan wirstu deinen Geist mit Christo desto sicherer in die Hand Gottes

deß himmlischen Vatters mögen
auffgeben.



Stu 3

21. Vorz